

Anna E. träumt von einem Schweinsbraten

Unsere Spendenaktion Im Advent unterstützen wir bedürftige Rentner – Helfen auch Sie mit!

Wegen eines unglücklichen Unfalls ist Anna E. ans Bett gefesselt. Nur wenige Stunden sitzt sie tagsüber im Rollstuhl. Das Schlimmste daran ist, dass sie in ihrer eigenen Küche kaum mehr an die Geräte herankommt. Lichtblick versucht nun, ihre Küche praktischer zu gestalten.

VON NINA PRAUN

Manchmal träumt Anna E. von einem Schweinsbraten. Oder von einem Apfelstrudel. Eben von echter bayerischer Hausmannskost, die einem das Wasser im Munde zusammen laufen lässt. „Darauf hätte ich wirklich mal Lust“, sagt die 81-jährige genüsslich. Früher hat sie sich solche Gerichte selbst gekocht. Doch damit ist mittlerweile Schluss. Denn E. sitzt im Rollstuhl – und das auch nur den halben Tag. Es war ein schrecklicher Unfall, der dazu geführt hat. Ein Sanitärer sollte sie aus ihrer Wohnung abholen. Schon seit Langem ist E. schlecht zu Fuß unterwegs, wegen der Folgen eines Schlaganfalls und mehrerer Operationen. Jener Sanitärer hatte aber keinen Rollstuhl dabei. Also versuchte er händisch, die ältere Dame ins Erdgeschoss zu transportieren. „Und auf einmal bin ich geflogen“, erzählt E. Sie wurde fallengelassen –



Anna E. sitzt im Rollstuhl, weil sie jemand fallen ließ. Sie wünscht sich nichts mehr, als selbst zu kochen – aber leider muss sie fast den ganzen Tag im Bett liegen. F.:MARCUS SCHLAF

ein unglücklicher Unfall. Der E. nun ans Bett fesselt. So ist E.s Tagesverlauf recht einseitig geworden. Sie wird von einem ambulanten Dienst versorgt, dreimal am Tag kommen die Pfleger. Morgens wird E. für den Tag frisch gemacht und in den Rollstuhl gehievt. Den Vormittag über verbringt sie darin. Doch für ihre kleine

Wohnung ist er recht unpraktisch: „Ich komme damit nicht einmal ins Bad, weil er zu breit für die Tür ist.“ Dann kommt mittags wieder eine Pflegerin und bringt E. wieder ins Bett. „Denn der Pfleger, der abends kommt, hat dafür nicht genug Zeit.“ Den ganzen Nachmittag über liegt die 81-jährige also im Bett und döst vor sich hin. Sie

schaltet dann auch ihren Fernseher ein, damit sie Stimmen hört und nicht so alleine ist. „Geistig bin ich ja eigentlich noch fit.“ Dann kommt der abendliche Pfleger und macht sie für die Nacht fertig. Dann schläft sie ein. Ein trostloser Alltag. „Ich fühle mich einfach nicht mehr wohl“, sagt E. traurig. Ihre Situation wurde noch verschlimmert,

Schenken Sie Würde

Unterstützen Sie bitte die gemeinsame Aktion des **Münchner Merkur** und der **Sparda-Bank München** zugunsten des Vereins **Lichtblick Seniorenhilfe** – mit einer einmaligen Spende oder einer Patenschaft (monatlich 35 Euro).

Überweisungen bitte auf das Konto des Vereins Lichtblick Seniorenhilfe (Schweigerstraße 15, 81541 München) bei der Sparda-Bank München; das **Kennwort** lautet „Aktion 2021“.

IBAN: DE30 7009 0500 0004 9010 10
BIC: GENODEF1S04

Für eine Spendenquittung geben Sie Ihre Anschrift an. Für Online-Spenden: www.seniorenhilfe-lichtblick.de

von ihrem Hausarzt bekommt. Dann müsste sie sich wenigstens keine Sorgen mehr über Kontakt zu anderen machen. Etwa, wenn Besuch kommt. Wie zum Beispiel Besuch von Lichtblick. Der Verein kümmert sich schon seit Längerem um die Seniorin. Er hilft ihr bei Kosten für Medikamente aus und sorgt dafür, dass E. die Pflege für das Grab des verstorbenen Sohnes weiter bezahlen kann. Und nun will eine Mit-

**Unsere
Adventskalender
Geschichte**

18./19.

Türchen

arbeiterin versuchen, E.s Küche ein wenig praktischer zu gestalten. Denn im Rollstuhl kommt die 81-jährige nicht einmal mehr an die Mikrowelle heran. Die Mitarbeiterin hatte schon zwei Gehilfen organisiert, die die Küche umstellen sollten, doch E. hat aus Angst vor einer neuerlichen Ansteckung abgesagt. Nun hoffen alle auf die Impfung – dann könnte E. wieder angstfrei Besuch empfangen. Und wäre ihrem Traum vom Schweinsbraten zumindest schon einen kleinen Schritt näher.